



Pfarrbrief Zwischentoren

Röm-kath. Pfarren und Filialen im Seelsorgebereich Zwischentoren

Advent 2025



Von Angesicht zu Angesicht



Das Gesicht von Weihnachten



Fotostudio René

Liebe Mitchristen im Seelsorgeraum und alle Leser unseres Pfarrbriefes!

Der Advent beginnt und nach den Wochen der Adventszeit feiern wir das Weihnachtsfest. Es ist das Fest der Zeichen und Symbole. Auch wenn uns das oft nicht bewusst ist, weisen die einzelnen Zeichen, die mit dem Advent und dem Weihnachtsfest zu tun haben, letztlich auf Jesus hin, dessen Geburtsfest wir feiern. Das gilt auch für die Christbaumkugel.

Wenn wir auf die Kugel blicken, sehen wir uns selbst. Jede und jeder sieht sein eigenes Spiegelbild. Wir sehen einen Menschen, den es so nur einmal auf der Welt gibt. Einzigartig und unverwechselbar. Genauso sieht uns auch Gott.

Und das ist die eigentliche Botschaft von Weihnachten: Gott sagt zu jedem von uns: „Du bist mir wichtig, so wie du bist, mit deinen Fragen und Sorgen, mit deinen Nöten und Zweifeln. Für dich bin ich Mensch geworden, um in dein Gesicht zu blicken – sozusagen von Mensch zu Mensch.“

Weihnachten hat viele Gesichter: froh gestimmte, erwartungsfreudige, zufriedene. Aber da gibt es auch die anderen: Ein Mensch, der im vergangenen Jahr noch mit uns das Weihnachtsfest feierte, ist nicht mehr da. Sein Fehlen macht unser Fest ärmer, und das schmerzliche Bewusstsein dessen macht uns zu schaffen.

Der Blick in die Christbaumkugel, in das eigene Gesicht und in die Gesichter der anderen lässt uns erkennen, was in unserem Leben unheil ist, was zerbrochen ist. Und gerade in diese Situation hinein sagt Jesus zu jedem von uns: „Für dich bin ich da.“ Dein Gesicht kenne ich. Für dich bin ich Mensch geworden. Für dich habe ich all das erlitten, was ein Mensch erleiden kann: Einsamkeit, Schmerzen, Angst und Tod. Um dir zu zeigen: Das ist nicht alles. Du bist mir so wertvoll und wichtig, dass dein Leben nicht im Tod, im Untergang endet, sondern durch den Tod zum Leben führt, durch alles Dunkle hindurch zum Licht.

Immer wieder wird Gott auch heute Mensch, wo wir einander ins Gesicht blicken, ehrlich und offen, ohne Vorbehalte und ohne falsche Scheu.

Er wird Mensch, wo wir im anderen den Bruder und die Schwester erkennen, den Menschen, für den Gott Mensch geworden ist.

Er wird Mensch, um dir und mir zu sagen: „Ich bin für dich da!“

Das ist für uns Grund genug, Advent und Weihnachten zu feiern und einander von Herzen frohe und gesegnete Weihnachten zu wünschen.

**Pfarrer Tomasz Kukulka
und das Seelsorgeraum-Team**

Titelbild: Altarblatt der Bichlbacher Zunftkirche, Johannes Heel, 1686-1749 (Foto: mawa)

„Werft eure Zuversicht nicht weg!“

Das unter dem Motto „Pilgerschaft der Hoffnung“ stehende Jubiläumsjahr 2025 geht dem Ende zu. Am 6. Jänner, Fest der Erscheinung des Herrn, wird die letzte Heilige Pforte geschlossen, jene im Petersdom in Rom. Auch in unseren Pfarren des Seelsorgeraums wollen wir an diesem Tag das Heilige Jahr beenden. Doch der Stern der Hoffnung, der Stern von Bethlehem, er leuchtet weiter. Hoffnung und Zuversicht sollen stets den Weg der Christinnen und Christen prägen. Es folgen Auszüge aus dem Impulsreferat unseres Dekans Franz Neuner beim „Fest der Hoffnung“ am 13. September im Festzelt in Weißenbach:

HOFFNUNG zusammentragen – teilen – feiern – weitertragen

Hoffnung mit anderen teilen, als „Pilger der Hoffnung“ Hoffnung weitertragen – das war in diesem Jubiläumsjahr 2025 die Einladung in den meisten Pfarrkirchen und einigen Kapellen im Bezirk Reutte. Wir haben, anders als in anderen Dekanaten, nicht eine einzelne Kirche als Ort der Hoffnung nominiert, sondern wollten möglichst viele Orte der Hoffnung schaffen – 35 sind es geworden, und überall dort war es in den Sommermonaten möglich, auf kleinen Hoffnungskarten aufzuschreiben, was persönlich Hoffnung gibt. Wir

hatten die Idee, diese Hoffnungskärtchen zu sammeln und zusammenzutragen, die Themen zu präsentieren, ins Gespräch darüber zu kommen und „Initiativen der Hoffnung“ vorzustellen.



Foto: privat

Wohl an die 2000 Hoffnungskärtchen – im Zelt angebracht und auf verschiedenen Wegen mitgetragen und mitgebracht: Was gibt mir Hoffnung? Wo erlebe ich Hoffnung? Was sind für mich Hoffnungsbilder? Viele haben sich ansprechen lassen und persönliche Worte dazu aufgeschrieben. Ich hab mir etwa 200 Karten angesehen und darf einige Erfahrungen und den ein und anderen Gedanken auf den Kärtchen vorstellen – und anschließend ein paar Impulse zur Hoffnung weitergeben ...

Beginnen möchte ich mit einigen **Bildern der Hoffnung**, die auf den Kärtchen angeführt sind: die offene Tür / ein neugeborenes Kind / die wunderbare Natur / Musik und helles Kinderlachen / Luftballons in allen Farben / der weite blaue Himmel, mit Sonne, Wolken, Regen / das Gotteshaus / die Kirche mit ihren alten Mauern / Krippe und Kreuz

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.



VACLAV HAVEL

- Was gibt mir Hoffnung?
- Wo erlebe ich Hoffnung?
- Was sind meine Hoffnungsbilder?

Lesen kann man auch von **Dankbarkeit**, die Hoffnung stärkt: dass ich lebe, dass es uns so gut geht / für die gut überstandene Operation / für's Essen und Trinken / für großzügige Menschen / dass ich ein Dach überm Kopf habe / dass Gott einen Plan hat und uns auffängt

Familie ist großgeschrieben: für viele ein Ort, der sich mit Hoffnung verbindet. Austausch, Streit und Versöhnung, Mama und Papa, junge Familien auf der Spur des Glaubens, eine Umarmung, Unterstützung durch die Familie

Mit Kindern und jungen Menschen, die noch am Anfang des Lebens stehen, verbindet sich Zukunftsfreude, Ermutigung, Lebendigkeit, der Blick voraus. Jugend gibt Hoffnung.

Das Geschenk der **Freundschaft**: Menschen, die Mut zusprechen, unterstützen, einem beistehen, vertrauen, lieben – das macht Hoffnung erlebbar.

Mitmenschen, die gut tun, die Zuspruch geben: du bist nicht allein; die zu mir halten, mit denen ich unterwegs sein und mich mit meiner Geschichte anvertrauen kann. Gute Begegnungen mit mitfühlenden, dankbaren, hilfsbereiten, zufriedenen, bescheidenen Menschen, die freundlich und offen auf andere zugehen, die ihren Worten Taten folgen lassen, die nicht müde werden, sich für Frieden und Gerechtig-



keit und andere Menschen einzusetzen, die den Egoismus hintanstellen, mit denen man aufrichtig und ehrlich reden kann, das gibt Hoffnung

Eine Quelle der Hoffnung ist die **Natur**: Täglich

geht die Sonne auf, Blumen blühen, Bergwiesen duften, Bergbäche rauschen und gluckern, Tiere machen Freude. Aus der Verbundenheit mit der Natur wächst Zuversicht und Bodenhaftung. Natur gibt Kraft und Hoffnung.

Hoffnung aus dem Glauben: Gott gibt mir Hoffnung und Zuversicht und Jesus. Er ist immer da, er geht mit uns, er trägt uns; dass Jesus am Kreuz für alle gestorben ist und auferweckt wurde. Hoffnung gibt das Gebet zu Gott, zu Jesus, die Heilige Messe, das Vertrauen auf die Liebe Gottes, Wallfahrten, die Zwiesprache vor dem Allerheiligsten, die Beichte: zu wissen, dass der Herr mir vergibt und mir hilft, mir selbst zu vergeben. Ich vertraue auf das ewige Leben und glaube, dass wir alle, die wir unendlich vermissen, eines Tages wiedersehen werden. Hoffnung durch Maria und andere Heilige, der Heilige Geist erfüllt mein Denken. Hoffnung durch die Erfahrung, dass es eine lebendige Kirche gibt, und Orte, wo ich bei Gott sein kann. In jedem Menschen kann ich Gott erkennen. Hoffnung motiviert, aber stärker ist die Liebe ...

Foto: Susanne Schennach



Ich glaube, wir können nicht gut leben ohne **Zukunftsmut**, ohne die Hoffnung auf ein Morgen. Die Frage ist, ob und wie wir ein neues Verhältnis zur Zukunft gewinnen können. Eines, das die Krisen nicht leugnet, sich aber auch nicht von ihnen gefangen nehmen lässt. Hoffnung und persönliche Verantwortung hängen zusammen. Damit Hoffnung wachsen kann, ist (meine) Ehrlichkeit gefragt. Gott sucht die Beziehung zu uns Menschen, und das geht nicht ohne unsere realistische Sicht auf die Welt, in der wir leben. Hoffnung ist keine Schönwetterpflanze, sondern entsteht im Gegenwind und mit den Rückschlägen und mit den Schicksalsschlägen des Lebens. Hoffnung verträgt sich nicht gut mit Floskeln und Phrasen und seien sie noch so fromm. Echte Hoffnung setzt Energie frei und hilft uns, intensiv, mutig und kreativ an der Gestaltung der Zukunft zu arbeiten.

Vom Gefängnisgeiselsorger Don Marco Pozza gefragt, welche Hoffnung er in sich trage, sagte Papst Franziskus, was auch nicht wenige auf die Karten geschrieben

haben: „**JESUS ist meine Hoffnung**“

Eines meiner Lieblingsworte aus der Bibel, aus dem Hebräerbrieff: „Werft eure Zuversicht nicht weg!“ Jesus hat uns die Zuversicht geschenkt. Er ist die Zuversicht in Person!

Ein Pfarrer in Osttirol hat mir eine nette kleine Episode erzählt. Eine halbe Stunde vor der Messe war einer der neuen Ministranten schon da, ganz eifrig. Und schaut alle Minuten bei der Sakristeitür hinaus. Niemand kommt. Dann sagt er schließlich: „Herr Pfarrer, heut sein aber überhaupt koane Zuschauer da!“ Der Pilgerweg der Hoffnung erinnert: Christsein hat nichts damit zu tun, sich in die sicheren Zuschauerränge zurückziehen. Was uns leiten und stärken möchte, zeigt uns die Bibel: „Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Einer hat diesen Satz einmal so kommentiert: „Ja, die Liebe ist die größte. Aber die zäheste unter ihnen ist die Hoffnung!“

Dekan Franz Neuner

**Wir wünschen Ihnen / Euch allen
eine gnadenreiche
Advents- und Weihnachtszeit
und Gottes Segen für 2026.**

*Die Priester: Pfarrer Tomasz, Amos, Herbert
Aus den Büros: Brigitte, Egon und Elisabeth
Die Pfarrkoordinatorinnen: Roland, Kathrin, Isabella,
Diakon Markus, Reinhard, Anita und Michaela*



Tabernakel und Ewiges Licht – Liturgische Orte (2)

Der Tabernakel, ein kunstvoll gestalteter und meist vergoldeter Schrank, in älteren Kirchen mittig auf dem alten Hochaltar, ausgestattet mit einem Kreuz, sticht meist sofort ins Auge, wenn wir eine Kirche betreten.

Ein Blick in die Geschichte

Der Begriff „Tabernakel“ stammt vom lateinischen tabernaculum – Zelt oder Hütte – und verweist auf das „Zelt der Begegnung“ im Alten Testament. Dort wohnte Gott mitten unter seinem Volk, verborgen in der Bundeslade. Diese Vorstellung der göttlichen Nähe wurde im Christentum weitergeführt: Seit dem Mittelalter entwickelte sich der Tabernakel zum Aufbewahrungsort der konsekrierten (gewandelten) Hostien – dem Allerheiligsten.

Zunächst wurden die Hostien in so-

nannten Sakramentshäuschen verwahrt – kleinen, oft turmartigen Behältnissen, die in die Kirchenwand eingelassen waren. Erst später setzte sich der Tabernakel auf dem Altar durch, um die eucharistische Gegenwart Christi stärker ins Zentrum zu rücken.

Das Ewige Licht – stille Präsenz

Untrennbar mit dem Tabernakel verbunden ist das Ewige Licht. Es brennt Tag und Nacht und zeigt an: Hier ist Christus gegenwärtig – in der Gestalt des Brotes. Es lädt zur stillen Anbetung ein, zur inneren Sammlung, zum Gebet. Das Licht ist ein Zeichen der Hoffnung, der Treue Gottes und der Wachsamkeit der Gemeinde.

Bedeutung des Tabernakels heute – zwischen Zentrum und Rand

In früheren Zeiten war der Tabernakel das Herzstück jeder Kirche. Die Gläubigen kamen zur Anbetung, zur stillen Begegnung mit Christus. Heute hat sich die liturgische Praxis gewandelt: Die Eucharistie wird zunehmend als gemeinschaftliches Mahl gefeiert, der Tabernakel tritt dabei oft in den Hintergrund. Manche Kirchen verlegen ihn bewusst in eine Seitenkapelle, um Raum für beides zu schaffen – die Feier und die stille Verehrung.

Doch auch wenn sich die Formen ändern: Der Tabernakel bleibt ein Ort der Gegenwart. Er erinnert uns daran, dass Christus nicht nur in der Feier, sondern auch im Alltag bei uns ist – verborgen, aber lebendig.



Der Tabernakel in der Filialkirche Namlos
Foto: Markus Wallisch

Verabschiedung von Pfarrer Donatus

Am 31. August wurde Pfarrer Donatus Wagner im Rahmen einer feierlichen Seelsorgeraum-Messfeier in der Pfarrkirche Lermoos verabschiedet. Nach vielen Jahren engagierter priesterlicher Tätigkeit im Seelsorgeraum Zwischentoren legte er seine Aufgabe als mithelfender Priester nieder. Donatus war seit 2014 nach seiner

Pensionierung im Tannheimertal mit großer Hingabe in den Pfarren des Zwischentorens tätig. Mit seiner ruhigen, leutseligen Art und seinem tiefen Glauben hat er viele Menschen begleitet. Die Messfeier war ein bewegender Moment des Dankes und der Wertschätzung. Zahlreiche Gläubige und Vertreter der Pfarren kamen zusammen, um ihm zu danken und Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg zu wünschen. Roland Paschinger sprach die Dankesworte und überreichte das Geschenk des Seelsorgeraumes. Der Chor „Four Voices“ und Organistin Sarah gestalteten die Messe musikalisch. Bei der anschließenden Agape spielte die Musikkapelle Lermoos auf.



Foto: Egon Pahle

VERGELT'S GOTT, LIEBER DONATUS!

Schutzkonzept im Seelsorgeraum

Mit einem einführenden Fachvortrag im April 2025 startete auch in unserem Dekanat die geplante Umsetzung eines „Schutzkonzeptes für eine Kultur der Achtsamkeit“. Wie in vielen anderen Bereichen des sozialen Zusammenlebens – beispielsweise in Schulen, Vereinen und betreuten Gruppen, haben sich auch die Diözesen in Österreich zum Ziel gesetzt, eine Vorgehensweise zur Prävention von Gewalt und Missbrauch zu definieren. Aus den verschiedenen Seelsorgeräumen gibt es kleine Teams, die derzeit an Arbeitskreisen der diözesanen Fachabteilung (Innsbruck) teilnehmen. Das Team unseres Seelsorgeraums besteht aus drei Personen. Die Ausarbeitung wird bestimmt noch bis ins Frühjahr 2026 andauern. Am Ende des Projektes sollen die betreffenden Gruppen eine schriftliche Zusammenfassung (in überschaubarem Umfang) als praxisbezogene Informationsgrundlage erhalten. Es soll daraus erkennbar sein: „Worauf ist im Umgang miteinander verstärkt zu achten, und wer soll im Anlassfall unverzüglich kontaktiert werden?“ Erste Ansprechpersonen in unserem Seelsorgeraum werden dafür noch benannt.



Foto: privat

Egon Pahle, Organisationsreferent

Adventsammlung „Bruder und Schwester in Not“: Mit dem Pfarrbrief erhaltet ihr wieder ein Sammelsäckchen und einen Erlagschein für diese diözesane Adventaktion. Die Sammelsäckchen mit eurer Spende könnt ihr am 3. Adventsonntag zum Gottesdienst mitbringen. In Ehrwald steht während der gesamten Adventszeit auch eine Sammelkiste in der Kirche. Die diesjährige Sammlung steht ganz im Zeichen von Hoffnung und Zukunft für Familien in Tansania (Ostafrika). Mit Eurer Spende ermöglicht ihr die Verbreitung einfacher, sicherer Kochöfen, die den Alltag der Familien erleichtern und die Umwelt schonen, da ansonsten noch häufig an offenen Feuerstellen gekocht wird.

Sternsingeraktion 2026: Bitte die Ankündigungen in jeder Pfarre vor Ort beziehungsweise auf der Homepage des Seelsorgeraumes und der Pfarrhomepage Ehrwald beachten! Die Sternsinger kommen, um die frohe Botschaft der Geburt Jesu zu verkünden, um den Segen Gottes in die Häuser zu tragen und um für Bedürftige zu sammeln. Durch eure Spende könnt ihr Kindern und Familien in Ostafrika Hoffnung und Zukunft schenken. Gemeinsam mit den Sternsängern setzen wir ein Zeichen für Bildung, Gesundheit und ein besseres Leben. Nähere Informationen zur Sternsingeraktion auch auf www.dka.at

Adventfenster in Biberwier und Ehrwald: Die Liste der Teilnehmer hängt im Schaukasten der jeweiligen Kirche und ist in Ehrwald auch auf der Homepage abrufbar. Seit zehn Jahren gibt es die Adventfensteraktion in beiden Pfarren – ein kleines Jubiläum.

Kontakt

PRIESTER IM SEELSORGERAUM ZWISCHENTOREN

SR-Leiter Pfarrer Mag. Tomasz Kukulka | 0676 8730 7892 | tomasz.kukulka@dibk.at
 SR-Vikar Mag. Amos Baraza | 0676 8730 7883 | amos.baraza@dibk.at
 Mithelfender Priester: Mag. Lic. spir. Herbert Traxl

BÜRO DES SEELSORGERAUMES ZWISCHENTOREN

Innsbrucker Str. 14, 6631 Lermoos
 Di, Do, Fr: 08.30 – 11.00
 Mi: 17.00 – 19.00

T: (05673) 2540
 M: sr-zwischentoren@dibk.at
 W: www.dibk.at/seelsorgeraum-zwischentoren



Seelsorgeraumsekretärin Brigitte Hundertpfund-Rauter
 Organisationsreferent Egon Pahle | 0676 8730 7884 | egon.pahle@dibk.at

PFARRBÜRO EHRWALD

Kirchplatz 30, 6632 Ehrwald
 Mo: 17.00 – 19.00
 Mi, Do, Fr: 08.00 – 10.00

T: (05673) 2360
 M: pfarre.ehrwald@dibk.at
 W: www.dibk.at/ehrwald



Pfarrsekretärin Elisabeth Guem
 Pfarrkoordinator Diakon Markus Wallisch | 0676 8730 7708 | markus.wallisch@dibk.at

Gottesdienste Advent & Weihnachten

ADVENTKLANZSEGUNG BEI DEN GOTTESDIENSTEN AM 1. ADVENT

Sa, 29.11. 16:30 Namlos / 18:00 Berwang, Ehrwald / 19:30 Lähn, Lermoos
 18:00 Biberwier: Adventkonzert, anschließend Segnung der Dorfkrrippe und Basar
So, 30.11. 08:45 Biberwier, Bichlbach / 10:00 Ehrwald, Heiterwang

RORATE-MESSEN

Lermoos: Mi 03.12. 07:00 / **Lähn:** Mo 08.12. 07:00 / **Bichlbach:** Do 04.12. 19:00
Heiterwang: Fr 12.12. 07:00 / **Berwang:** Do 11.12. 07:00
Biberwier: Mi 03.12. / Mi 10.12. / Mi 17.12. – jeweils 19:00
Ehrwald: Di 02.12., 09.12., 16.12. 19:00 / Do 04.12., 18.12. 19:00 / Fr 19.12. **06:45** (Schüler)

HOCHFEST MARIA EMPFÄNGNIS

Mo 08.12. 07:00 Lähn / 08:45 Biberwier, Bichlbach / 10:00 Ehrwald, Heiterwang, Lermoos

VERSÖHNUNGSFEIER DES SEELSORGERAUMES

Do 11.12. 19:00 in der Pfarrkirche Ehrwald / anschließend Beichtmöglichkeit

HEILIG-ABEND-FEIERN FÜR KINDER UND FAMILIEN

Mi 24.12. 16:00 Biberwier (Rochuskapelle), Bichlbach / 17:00 Ehrwald, Heiterwang, Lermoos

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN: CHRISTMETTEN

Mi 24.12. 20:30 Namlos / 21:00 Biberwier, Bichlbach, Lähn (WGF) /
 22:00 Berwang / 22:30 Heiterwang, Lermoos / 24:00 Ehrwald

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN: CHRISTTAG UND STEPHANITAG

Do 25.12. 08:45 Biberwier, Lähn / 10:00 Ehrwald, Heiterwang / 18:00 Berwang
Fr 26.12. 09:00 Kleinstockach / 18:00 Lermoos

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

Sa 27.12. 18:00 Ehrwald, Lähn
So 28.12. 08:45 Biberwier, Bichlbach / 10:00 Ehrwald, Heiterwang

JAHRESSCHLUSS / NEUJAHR: HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Mi 31.12. 18:00 Bichlbach, Ehrwald
Do 01.01. 10:00 Heiterwang / 18:00 Biberwier, Lähn / 19:30 Lermoos

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Sa 03.01. 18:00 Berwang, Ehrwald
So 04.01. 08:45 Biberwier, Bichlbach, Lähn (WGF) / 10:00 Heiterwang, Lermoos

HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN – DREIKÖNIG – STERNSINGER

Mo 05.01. 16:30 Namlos / 18:00 Berwang / 19:30 Lermoos
Di 06.01. 08:45 Biberwier, Bichlbach, Lähn / 10:00 Ehrwald, Heiterwang

FEST DER TAUFTE DES HERRN

Sa 10.01. 18:00 Berwang, Ehrwald
So 11.01. 08:45 Biberwier (WGF), Bichlbach, Lähn / 10:00 Ehrwald, Heiterwang

PFARRE BIBERWIER



Foto: Noel Schönherr

400 JAHRE ROCHUSKAPELLE

400 Jahre "Rochuskapelle" – Ein Pfarrfest am 15. August, Mariä Himmelfahrt. Ein feierlicher Gottesdienst in der Rochuskapelle, zelebriert von Vikar Amos und musikalisch umrahmt vom Chor „Four Voices“. Bgm. Harald Schönherr würdigte in einer kurzen Ansprache die Rochuskapelle nicht nur als ältestes sakrales Bauwerk in Biberwier, sondern auch als Veranstaltungsort für religiöse und musikalische Feiern. Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Gäste die von der Pfarre und dem Verein „Lebenstraum“ organisierten Köstlichkeiten. Für die musikalische Beglei-

tung sorgten die „Bergwurz“ aus Ehrwald. Der Pfarrgemeinderat bedankt sich herzlich für die gelungene Restaurierung der Kapelle beim Pfarrkirchenrat, sowie bei den Firmen Poberschnigg und Kössler für ihre fachkundige Ausführung. Ein besonderer Dank gilt auch dem Verein „Lebenstraum“ für die tatkräftige Unterstützung beim Fest.

KNÖDELFEST DER PFARRE BIBERWIER

Am 29. Juni, lud die Pfarre Biberwier im Anschluss an die feierliche Prozession zum mittlerweile traditionellen Knödelfest im Widumgarten. Die Veranstaltung wird von der Bevölkerung in besonderer Weise mitgetragen: Zahlreiche Gemeindemitglieder engagierten sich im Vorfeld beim Zubereiten von Knödeln (1357) und Kuchen (48) und als tatkräftige Helfer/-innen. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Musikkapelle Biberwier sowie die Staudamusi. Im Namen des Pfarrgemeinderats sowie des Pfarrkirchenrats allen Mitwirkenden ein herzliches Vergelt's Gott. Unser besonderer Dank gilt der Tagesbetreu-

ung des Sozial- und Gesundheitssprengels Außerfern für die Zubereitung der köstlichen Spinat- und Speckknödel.



Fotos: Kathrin Posch



MINIAUSFLUG IN DEN SKYLINEPARK

Der heurige Miniausflug am 21.08. führte ins Allgäu in den Skylinepark. Trotz Regens hatten die Minis jede Menge Spaß – Lachen, Staunen und Abenteuer pur! Mit nassen Schuhen, aber strahlenden Gesichtern erlebten sie einen unvergesslichen Tag voller Action und Freude.

JUBILÄUMSKONZERT

Ein Vierteljahrhundert musikalisches Wirken: Der Chor „Four Voices“ feiert heuer sein 25-jähriges Bestehen und hat in dieser Zeit unzählige Gottesdienste in unserer Pfarre musikalisch mitgestaltet. Gleichzeitig blickt Chorleiterin Monika Schennach auf 30 Jahre Chorleitung zurück. Mit ihrer Begeisterung, ihrem Gespür für anspruchsvolle Lieder und ihrer humorvollen Art macht sie jede Probe zu etwas Besonderem. Die Pfarre Biberwier gratuliert herzlich und sagt Danke für die Musik, das Engagement und die Freude, die durch den Chor hör- und spürbar werden. Langjährige Mitwirkende des Chors wurden mit einer Ehrenurkunde der Diözese Innsbruck belobigt.

Monika Luttinger



Foto: Kathrin Posch



Foto: Monika Luttinger



Foto: Christoph Schreyer

ERNEUERUNG DES KIRCHENDACHES

„Gut Ding braucht Weile.“ Anfang Juli hat die Firma Astner mit der Neueindeckung unseres Kirchendaches begonnen. Aufgrund mehrerer Unterbrechungen – teils dem schlechten Wetter geschuldet – sind die Arbeiten noch nicht vollständig abgeschlossen. Das Hauptdach und das Kriegerdenkmal sind bereits neu eingedeckt. Die Totenkapelle folgt bis Allerheiligen. Die Arbeiten am Turmdach müssen leider ins Frühjahr verschoben werden. Dank der großen Unterstützung von sehr vielen Haushalten in Biberwier, konnten wir die Finanzierungslücke von € 30.000,-- schließen! Dafür ein großer Dank allen Spendern, ob groß oder klein, jeder

geleistete Betrag ist wichtig. Die Gesamtkosten von ca. € 250.000,-- sind somit gesichert. Nach Abschluss der Dachdeckerarbeiten werden heuer noch die Kirchenfenster innen und außen geputzt (Firma Valentin) – eine seit langem notwendige Maßnahme. Nachher wird die Pfarrkirche wieder in neuem Glanz erstrahlen und wir können uns alle daran erfreuen.

Christoph Schreyer für den Pfarrkirchenrat Biberwier

PFARRE BERWANG

SEGNUMG DER GEMEINDERÄUMLICHKEITEN

Am Sonntag, 12. Oktober fand die feierliche Einweihung der neu renovierten Räumlichkeiten der Gemeinde statt. Abmarsch der Abordnungen war um 9.30 Uhr vom Gemeindeamt zur Kirche. Dort fand um 10 Uhr der festliche Gottesdienst – musikalisch gestaltet von den Volksschulkindern und der Musikkapelle – statt. Unser Vikar Amos – mit dem Ministranten Liam – segnete dann den Vereinsraum der Berg-

rettung, sowie die Kindergarten- und Schulräume.

Anschließend wurde am Gemeindeareal bei strahlendem Sonnenschein zu einer kleinen Feier geladen, bei der alle Gemeindeglieder bestens verköstigt wurden. Bürgermeister Dietmar Berkold gab zu Beginn eine kurze Übersicht zum Renovierungsprojekt und zur Neugestaltung der Räumlichkeiten.

Roland Paschinger

PFARRE LÄHN

PROZESSIONEN

Nach mehreren wetterbedingten Pausen konnten heuer wieder unsere üblichen zwei Prozessionen (Herz-Jesu und Kirchtag) stattfinden. Das Besondere dieser „Feiertage“ wird nicht nur durch das aufwendig geschmückte Dorf mit den dekorativen Buchenzweigen am Straßenrand, sondern vor allem durch das Mitwirken von Musikkapelle und Feuerwehr zum Ausdruck gebracht.

Traditionell wird nach der Kirchtagprozession dem Pfarrer zum Dank von der Musikkapelle ein Ständchen gespielt. Dabei konnten wir auch unseren verdienten Aushilfspriester Donatus verabschieden.

GEPLANTE BAUVORHABEN

Zuerst ein Danke an die Firma Mader für die schnelle Erledigung der Reparaturarbeiten am südlichen Kirchendach! Bei weiterer Begutachtung wurde festgestellt, dass in den nächsten Jahren das gesamte südseitige Dach zu erneuern sein wird.

Um die derzeit ausgelagerten sakralen Gegenstände wie Krippe, Hl. Grab, Fahnen und Kreuze wieder zurückzuholen, ist die Errichtung eines Lagerraumes am Friedhofsareal geplant. Die Vorteile eines zentralen und kirchennahen Aufbewahrungsortes liegen auf der Hand.

Marie-Luise Zotz

PFARRE LERMOOS

GRUBIG-MINIS

Nach einem Jahr der Umstrukturierung in der Leitung freuen wir uns sehr, dass wir für die Freizeitaktivität der „Grubigminis“ Emma Unsinn und Monika Poberschnigg gewinnen konnten. Brigitte Hundertpfund unterstützt tatkräftig bei den Mini-Proben und den Gruppenstunden sowie bei der Einteilung für die Gottesdienste.

Ein absolutes Highlight unseres Mini-Jahres war der MINITAG in Breitenwang, bei dem wir gemeinsam mit Ministranten aus allen Teilen der Diözese Innsbruck einen unvergesslichen Tag verbrachten. In

der „Stadt der Minis“ wurde

den ganzen Tag über ein abwechslungsreiches Programm geboten: Vormittags konnten wir Grubigminis unseren detektivischen Spürsinn bei der Spielgeschichte „Das verlorengegangene Rauchfass“ unter Beweis stellen und als Sieger-Team dieses Rätsel lösen. Am Nachmittag gab es verschiedene Mitmach-Station. Besonders faszinierend war die Experimente-Station. Wir bastelten tollen Karten-Halter und tobten uns bei den Bewegungsstationen aus. Beim Lagerfeuer gab es zur Stärkung für alle Steckerl-Brot. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Gottesdienst mit Dekan Franz, Vikar Rinoy, und Diakon Patrick in der Pfarrkirche Breitenwang. Danach traten wir zufrieden und glücklich die Heimreise mit dem Zug an.

Brigitte Hundertpfund-Rauter



Foto: Brigitte Hundertpfund-Rauter



Fritzchen geht zur Krippe, nimmt das Jesuskind aus dem Stroh und sagt zu ihm: „So, und wenn ich dieses Weihnachten keine Smartwatch kriege, dann siehst Du Deine Eltern nie wieder!“

Was sagt der Adventskranz nach vier Wochen? „Mir reicht's – ich bin ausgebrannt!“



PFARRE EHRWALD

EINKEHRTAG DES PFARRGEMEINDERATES

Dieser führte im Frühjahr in die Probstei St. Gerold im Großen Walsertal zu Pater Martin Werlen, wo der Pfarrgemeinderat eine neu und bisweilen anders gedachte Kirche kennenlernte. So wurden der Klostergarten, die Bibliothek, die Gruft, der Weinkeller, der besondere Friedhof oder der neu gestaltete Kirchenraum be-
sichtigt (wo wir das Mittagsgebet hielten), ebenso das Oasen-Projekt mit dem Pferde-
stall, welches Erholungsaufenthalte für Menschen in schwierigen Lebenssituationen ermöglicht, denen die finanziellen Mittel hierfür fehlen. In der Propstei St. Gerold dürfen Menschen Gastfreundschaft erleben, unabhängig von Alter, Herkunft, Ethnie, sexueller Orientierung und Konfession. Es war eine lohnende spirituelle und kulturelle Bereicherung für unsere Runde.

MINIS IN ACTION

Neben dem Ministrantendienst in der Kirche ist auch sonst bei den Minis immer etwas los. So nahmen die Minis an den beiden Minitagen – im Frühjahr in Telfs und im Herbst in Breitenwang – teil. Spiel und Spaß gemeinsam mit vielen Minis aus anderen Teilen der Diözese waren jedenfalls garantiert. Beim Pfarrfest waren unsere Minis als Helfer/-innen im Einsatz. Anfang August ging es wieder ins Minilager. Eine „Reise um die Welt“ war angesagt, wobei das Hauptquartier in Matrei am Brenner aufgeschlagen wurde. Ausflugshighlights waren der Besuch der Wallfahrtskirche „Maria Waldrast“ und des Serles-Parks.



Alle Fotos: Pfarre Ehrwald



CHOR SPIRIT MAL ANDERS

Normalerweise singt der Chor Spirit bei Gottesdiensten in der Kirche. Heuer war er auch zweimal „weltlich“ unterwegs, einerseits durch die Teilnahme am Mitsingkonzert im Tiroler Landestheater unter der Leitung von Maestro Howard Arman und andererseits durch die Teilnahme am „Platzlsingen“ in Reutte. Das Singen mit anderen Chören bot eine nette Abwechslung zu den sonst üblichen Singanlässen.

25 JAHRE BILDSTOCK

Vor 25 Jahren, also im Heiligen Jahr 2000, errichtete die Schützenkompanie Ehrwald am „Ort der Begegnung“ in den Thörln (nahe der Grenze zu Grainau) einen Bildstock. Seither wurde, wenn es das Wetter zuließ, jeden ersten Sonntag im September eine heilige Messe an diesem besonderen Ort gefeiert. Der heurigen Jubiläumsmesse stand Vikar Amos vor.

UMBAU- UND SANIERUNGSARBEITEN IM PFARRWIDUM

Die großen Umbau- und Renovierungsarbeiten im Pfarrwidum sind weitgehend abgeschlossen. Kleinigkeiten werden jedoch auch in nächster Zeit noch anfallen. Der Schwerpunkt lag auf der Neueindeckung und Sanierung des Daches sowie der Komplettrenovierung des ersten Stocks. Dabei mussten sämtliche elektrischen Leitungen erneuert und teilweise auch neue Wasserzuleitungen und Abflüsse verlegt werden. Die Vorstellungen des Denkmalamtes machten die Planungen und Arbeiten nicht unbedingt leichter, schließlich sollte Wohnraum und kein Museum entstehen. Anfang September hat unser Pfarrer Tomasz die neue Wohnung bezogen. Auch die Räumlichkeiten, die das Seelsorgeraumbüro in Zukunft nutzen wird (zusammen mit dem Büro im Erdgeschoss), sind fertiggestellt. Ein derartiges Vorhaben konnte nur dank des Pfarrkirchenrats umgesetzt werden, allen voran Thomas Schennach und Organisationsreferent Egon Pahle für die Abwicklung der Finanzierung, Stefan Stricker, der die Bauaufsicht übernommen hat und sehr oft zur Stelle war, wenn sein Fachwissen oder dies und jenes gebraucht wurde, sowie Thomas Hohenegg und seine Truppe, wenn es ums Aus-, Um- und Aufräumen ging. **Vergelt's Gott** allen, die zum Gelingen beigetragen haben, sowie allen, die das über 200.000 Euro teure Projekt unterstützt und subventioniert haben.

PFARRFEST

Anlässlich des Patroziniums „Maria Heimsuchung“ fand auch wieder das Pfarrfest statt. Der Samstagabend bot bei Musik und Speis und Trank eine gute Gelegenheit zum Beisammensein und Feiern, während der Sonntag von mehreren, teils kräftigen Regenschauern geprägt war. Die Organisation und Durchführung des Festes sind sehr aufwändig. Vergelt's Gott dem Pfarrfestteam sowie allen Helfer/-innen.



Foto: Andreas Wilhelm

Markus Wallisch



Hier entstand mittlerweile die neue Küche.



„Großraum“ für den Seelsorgeraum

Fotos: Markus Wallisch

PFARRE HEITERWANG

PATRZOZINIUM UND EHRUNGEN

Anlässlich des Patroziniums „Maria Aufnahme in den Himmel“ am 15. August 2025 fanden Ehrungen statt. Nach dem Festgottesdienst wurden Daniela Schonger, Martin Weirather, Kurt Entstrasser und Hermann Kramer für ihre langjährige Unterstützung in unserer Pfarre mit einer kleinen Aufmerksamkeit geehrt. Da Pfarrer Donatus Wagner mit Ende August in den Ruhestand ging, galt auch ihm ein großer Dank für seinen jahrelangen Aushilfsdienst

in unserer Pfarre, der mit einem kleinen Geschenk und großem Applaus der Kirchengemeinde gewürdigt wurde.

RENOVIERUNGSARBEITEN IM WIDUM

Ende Juli übersiedelte unser Pfarrer Tomasz Kukulka in das Widum nach Ehrwald. Der August wurde genutzt, um in der Wohnung verschiedene Renovierungsarbeiten zu erledigen, bevor mit Anfang September Vikar Amos Baraza im Pfarrhaus

Heiterwang einzog. Ein großer Dank gilt allen fleißigen HelferInnen, die es ermöglicht haben, in dieser kurzen Zeit das Widum wieder in neuem Glanz erscheinen zulassen. Hier gilt es, auch ein Vergelt's Gott für die großzügigen Spenden für die „Kräutersträußen“ am 15. August zu sagen – der Erlös wurde zur Gänze für die Renovierungsarbeiten im Widum verwendet.

Ulli Bailom



Foto: Elisabeth Weirather

PFARRE BICHLBACH

RENOVIERUNG DER ZUNFTKIRCHE ST. JOSEF ZU BICHLBACH

Die letzte Dacheindeckung liegt über 40 Jahre zurück. Nach eingehender Besichtigung stand eine umfangreiche Sanierung des Daches und der Fassade an. Die Pfarre Bichlbach und die Zunftbruderschaft St. Josef haben einen Spendenaufruf gestartet und wir dürfen auf diesem Wege allen Gönnerinnen und Gönnern ein herzliches Vergelt's Gott sagen. Die Baumaßnahmen sollten in nächster Zeit abgeschlossen werden und so kann unsere Zunftkirche bald in neuem Glanz erstrahlen! Ein herzliches



Foto: Klaus Ziernhöld

Dankeschön den freiwilligen Helferinnen und Helfern, der Gemeindeführung und den Bauhofmitarbeitern, die bei der Renovierung vorbildliche Arbeit geleistet haben.

Klaus Ziernhöld

KIRCHTAGSFEST

Das traditionelle Kirchtagfest in Bichlbach fand heuer am Sonntag, dem 10. August statt. Erstmals durfte der 2023 neugegründete Tennisclub Bichlbach das Traditionsfest abhalten. Eingeläutet wurde dieser herrliche Sommertag um 10:00 Uhr mit der heiligen Messe in der Pfarrkirche, danach wurde das Fest von der Bundesmusikkapelle Bichlbach mit einem Frühschoppenkonzert eröffnet. Am Nachmittag war die Biberwierer Musikgruppe Kesselblech zu Gast, den Abschluss machten die Münchner Musikanten. Der Kirchtag war mit zirka 500 Besucher/-innen auch heuer wieder ein voller Erfolg.

Matthias Leitner, Obmann Tennisclub

Im Ausklang dieses Jahres möchten wir innehalten und danken. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Mitchristen in den Pfarren des Seelsorge-raumes, die mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit und ihren Talenten das Leben unserer Gemeinschaft bereichern. Ob in der Liturgie, in der Musik, in der Gestaltung von Festen und Feiern, in der Sorge für die Kirchenräume, im Dienst am Nächsten, in der Jugendarbeit, der Seniorenbegleitung oder im stillen Hintergrund: Euer Engagement ist ein sichtbares Zeichen lebendigen Glaubens und gelebter Nächstenliebe.

Vergelt's Gott! 

Im Sakrament der **TAUFE** in die Kirche aufgenommen

Biberwier

19.01.25 Sophie Bichler

Berwang

05.04.25 Cataleya Marie Zobl

05.04.25 Felia Lysann Zobl

26.04.25 Maximilian Lafleur

31.05.25 Oscar Amann

21.06.25 Lina Sophie Koch

05.07.25 Floriana Josefin Kirchmair

05.10.25 Bennet Paul Koch

18.10.25 Mia Josefine Falger

Bichlbach

23.11.25 Marlena Nagele

Lermoos

12.04.25 Elia Bubendorfer

10.05.25 Iacob-Elijah Hofherr

07.09.25 Romy Marlene Schuster

Namlos

24.05.25 Luisa Sofia Wiegand



Heiterwang

27.04.25 Leni Baumann

14.06.25 Emily Strele

27.07.25 Anna Baumann

Ehrwald

09.03.25 Malia Philippina Hosp

30.03.25 Franz Lagg

05.04.25 Laurenz Thomas Schneeberger

06.04.25 Elena Naomi Gartlacher

08.06.25 Lea Guem-Schennach

13.07.25 Sophia Mall

23.08.25 Elias Tscharnuter

23.08.25 Matteo Levi Kormann

24.08.25 Henry Eric Perktold

26.10.25 Liam Mahler

08.11.25 Romy Alina Kaiser

23.11.25 Karl Köhler

Das Sakrament der **EHE** haben einander gespendet

Biberwier

11.04.25 Christoph Hohenegg &

Laura Winterauer

18.07.25 Kyle Jackson & Lillian Daley

Ehrwald

26.04.25 Wilhelm Martin & Heidi Wex

10.05.25 Christoph Richter & Julia Storf

30.08.25 Florian Eberle & Marion Schiller

11.10.25 Simon Lercher &

Johanna Valentin

25.10.25 Lukas Wilhelm & Sarah Wilhelm

Lähn

10.05.25 Anton Koch & Andrea Schennach

Lermoos

25.10.25 Martin Lagg & Fabienne Saurer

Heiterwang

05.07.25 Florin Donat Gegenschatz &

Janine Häfliger



+ In die EWIGKEIT vorausgegangen +
nach römisch-katholischem Ritus beerdigt und im Totenbuch verzeichnet

Biberwier

12.02.25 Erhard Hundertpfund (89)
01.03.25 Andrea Orasch (61)
19.06.25 Franz Perktold (75)
23.06.25 Gertraud Kerber (86)

Bichlbach

04.11.24 Lorenz Wacker (81)
04.12.24 Johanna Hosp (99)
07.01.25 Hildegard Wacker (78)
30.01.25 Engelbert Michalko (90)
08.02.25 Berta Fasser (99)
13.08.25 Christina Luttinger (81)

Heiterwang

10.03.25 Hermann Jäger (73)
20.08.25 Wilhelm Hosp (92)

Lähn

07.12.24 Gabriele Kätzler (74)
15.02.25 Anna Schwarz (87)
18.08.25 Erika Hosp (85)
06.10.25 Juliana Schennach (94)

Lermoos

27.11.24 Alois Pineider (90)
15.12.24 Elmar Hofherr (84)
27.02.25 Wilhelm Schonger (89)
12.05.25 Anni Hosp (94)
20.05.25 Agnes Koch (99)
21.05.25 Klara Koch (86)
26.05.25 Magdalena Perktold (93)
22.06.25 Hubert Kerle (73)
09.08.25 Ella Sonnweber (97)

Ehrwald

20.11.24 Christine Tscharnuter (88)
04.12.24 Ewald Pesendorfer (84)
09.12.24 Elvira Mettier-Wörndle (92)
25.12.24 Sabine Somweber (41)
18.01.25 Hansjörg Bader (74)
25.01.25 Margaretha Posch (94)
15.02.25 Rudolf Kümpers (96)
22.02.25 Margarethe Mayer (95)
04.03.25 Harald Schennach (92)
09.03.25 Margit Selb (85)
15.03.25 Alois Schennach (101)
19.03.25 Rudi Spielmann (85)
09.04.25 Alfred Schobel (76)
27.04.25 Hermann Junger (91)
02.07.25 Edi Schretter (85)
01.08.25 Elisabeth Wölkart (89)
25.08.25 Zita Schnitzer (75)
03.09.25 Barbara Bader (90)
11.09.25 Josef Schonger (93)
13.09.25 Irene Srbik (100)
14.09.25 Elisabeth Pendl (76)
07.10.25 Peter Leckner (84)
11.10.25 Lore Bader (92)
20.10.25 Hermann Somweber (89)
02.11.25 Natalie Bucher (88)



Am Ende des Jubiläumsjahres

Ein Jahr der Gnade geht zu Ende,
ein Weg in Hoffnung liegt hinter uns.
Pilgernde Schritte, stille Gebete,
offene Türen, versöhnte Herzen.

Doch nicht alles ist vorbei –
denn was in uns gewachsen ist,
will weiterleben.

Der Stern von Bethlehem,
der uns einst den Weg zur Krippe wies,
leuchtet noch.
Nicht nur über den Feldern von damals,
sondern in unseren Straßen,
in unseren Fragen,
in unserem Glauben.

Er ist der Hoffungsstern,
der uns erinnert:
Gott ist da.
Mitten unter uns.
Heute. Morgen. Immer.

